

## *Alte Autofahrer nicht diskriminieren*

Erst ab 80 wird es gefährlich,  
13.4.13

Jahrzehntelang standen die Fahranfänger ganz oben auf der Unfallstatistik bei den schwereren Unfällen. Nun ist klar, Lenker und Lenkerinnen jenseits der 80 tragen ein erhöhtes Unfallrisiko pro gefahrenem Kilometer im Vergleich zu jüngeren Altersgruppen. Insofern hat die Untersuchung der drei Hochschullehrer von der Universität Zürich etwas Neues ergeben. Sie kommt aber auch zu dem Ergebnis, dass Lenkerinnen und Lenker zwischen 70 und 75 Jahren keine statistischen Auffälligkeiten zeigen. Die praktische Fahrkompetenz hängt nicht vom Alter ab, sondern von genügend guter Gesundheit, aktueller Fitness und

geistiger Mobilität – davon sind wir schon lange überzeugt.

Bessere Tests zum Schutz älterer Verkehrsteilnehmer vor eigenen Fahrfehlern sind wichtig. Darum hat die Terz-Stiftung im vergangenen Jahr die Internet-Plattform [www.sicher-mobil.ch](http://www.sicher-mobil.ch) aufgeschaltet, die der Fonds für Verkehrssicherheit sehr gefördert hat. Hier können Teilnehmer am Strassenverkehr ihre Fertigkeiten trainieren. Sechs Übungen für Kurzzeitgedächtnis und Reaktionsgeschwindigkeit sowie neun Übungen zur körperlichen Fitness finden sich hier. Zehntausende Besucher haben auf der Plattform ihre Eigenverantwortung wahrgenommen und ihre Fitness für den Strassenverkehr erhöht. So können reife Lenker und Lenkerinnen in Übung bleiben. Aus wissenschaftlicher Sicht gibt es nach dieser jüngsten Studie keinerlei Anlass, die Alterslimite 70 beizubehalten, um die

autofahrenden Bürgerinnen und Bürger der Schweiz per Gesetz zur regelmässigen medizinischen Kontrolluntersuchung zu nötigen. Darum hat die Terz-Stiftung bereits vor zwei Jahren gefordert: Beginn der Fahreignungs-Checks vom 70. auf das 75. Jahr verlegen. Oder der Zeitpunkt wird bei 70 Jahren belassen, jedoch bis und mit 79. Altersjahr in Intervallen von je drei Jahren – statt der heutigen zwei – ausgedehnt. Danach wird das Intervall auf zwei Jahre reduziert.

Altersdiskriminierung und Stigmatisierung sind ganz sicher der falsche Weg, auf die Verkehrsteilnehmer einzuwirken, davon bleibt die Terz-Stiftung überzeugt, welche die Interessen von Tausenden Gönnern und Gönnern auch in dieser Hinsicht seit Jahren vertritt.

*Thomas Meyer, Terz-Stiftung  
Seestr. 112, 8267 Berlingen*

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Appenzeller Zeitung	13'270
Der Rheintaler	10'867
St. Galler Tagblatt Rorschach	7'215
St. Galler Tagblatt Stadt und Gossau und Umgebung	27'444
Toggenburger Tagblatt	4'603
Wiler Zeitung Will-Uzwil-Flawil	13'000
Wiler Zeitung Hinterthurgau	1'409